



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Villa Ganz mit Nebengebäuden

Gemeinde

Embrach

Bezirk

Bülach

Ortslage

Embrach

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Dorfstrasse 18, 18.1, 18.2
Bauherrschaft Hans Ulrich Ganz (1822–1886)
ArchitektIn Adolf Brunner (1837–1909), Fritz Brunner (1839–1886)
Weitere Personen
Baujahr(e) 1870–1871
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national nein
KGS B12549
Datum Inventarblatt 19.12.1979 Viviane Mathis

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen		
		ÖREB	15.12.2020	BDV Nr. 1122/2020 vom 21.09.2020
05600326	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt; BDV Nr. 1122/2020 Einzelfestsetzung aufgrund Unterschutzstellung mit Inventarblatt			Unterschutzstellung
05600328	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt; BDV Nr. 1122/2020 Einzelfestsetzung aufgrund Unterschutzstellung mit Inventarblatt	ÖREB	15.12.2020	BDV Nr. 1122/2020 vom 21.09.2020 Unterschutzstellung
05600330	RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt; BDV Nr. 1122/2020 Einzelfestsetzung aufgrund Unterschutzstellung mit Inventarblatt	ÖREB	15.12.2020	BDV Nr. 1122/2020 vom 21.09.2020 Unterschutzstellung

Schutzbegründung

Die Villa Ganz mit Nebengebäuden besitzt wichtige wirtschafts- und sozialgeschichtliche Zeugenschaft und ist ein herausragender baukünstlerischer Vertreter einer repräsentativen Villenanlage des 19. Jh. Der Bruder des Bauherrn war der bedeutende Industrielle Abraham Ganz (1814–1867), Begründer der Schwerindustrie in Ungarn und Erfinder der Schalengussräder für die Eisenbahn. Nach dessen Tod erbten seine Geschwister ein beträchtliches Vermögen, mit welchem der Bau der Villenanlage finanziert wurde. Die grosszügige Anlage hebt sich bis heute deutlich von ihrer Umgebung ab und ist bewusster Ausdruck der gehobenen sozialen Stellung der Familie Ganz. Dies drückt sich in jeder der Bauten des Ensembles aus, die in ihrer Gestaltung jeweils Bezug aufeinander nehmen: Das Wohnhaus ist ein charakteristischer Vertreter des historistischen Villenbaus mit Elementen des Spätklassizismus und der Neorenaissance und zeichnet sich durch die konsequent dreigliedrige Fassadenordnung und den aufwändigen Mauerwerksverband aus. Im Innern sind grosse Teile der qualitätsvollen Innenausstattung erhalten; insb. der Farbenreichtum der Parkettböden sowie der Wand- und Deckenmalereien zeugt von grosser Kunstfertigkeit. Das Ökonomiegebäude präsentiert sich nicht als üblicher Holzbau, sondern wurde in Massiv- und Fachwerkbauweise erstellt und mit aufwändigen Architekturelementen wie einem Dachreiter und Pilastern gestaltet, womit es sich dem stattlichen Villenbau anpasst. Ebenso in Mischbauweise und unter Verwendung von Sandsteinsäulen erbaut wurde das Waschhaus, das in seiner Funktion auch von der zeittypischen Bewirtschaftung eines Herrschaftsguts zeugt. Als Architekten verpflichtete die Familie Ganz das renommierte Büro der Gebrüder Adolph und Fritz Brunner. Diese hatten sich durch ihre Bautätigkeit an der Zürcher Bahnhofstrasse (vgl. Stadt Zürich, Bankgebäude Credit Suisse, Bahnhofstrasse 25 u. a.; Vers. Nr. 261AA01922) einen Namen gemacht und gehörten auch im Zürcher Villenbau zu den führenden Architekten ihrer Zeit (vgl. Stadt Zürich, Villa Biedermann-Reinhart, Zollikerstrasse 172; Vers. Nr. 261RI01077 und Stadt Zürich, Villa Riesmatt, Mittelstrasse 6; Vers. Nr. 261RI01096).

Villa Ganz mit Nebengebäuden

Schutzzweck

Der Schutzzumfang für Vers. Nr. 00326, 00328 und 00330 ist in BDV Nr. 1122/2020 ausgeführt.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Villenanlage befindet sich im nördlichen Teil des historischen Dorfkerns nordwestlich des ehem. Sekundarschulhauses mit Turnhalle (Dorfstrasse 6; Vers. Nr. 00312). Das grosszügige Grundstück mit altem Baumbestand wird von einer Natursteinmauer mit Sandsteinpfeilern und gusseiserner Einfriedung begrenzt. Im N stösst das Anwesen an den Meiliweg, im O an den Schulweg und im S an den Postweg. Im W verläuft die Dorfstrasse. Ein Dorfbrunnen steht auf einem gepflasterten Platz nordwestlich des Grundstücks. Südlich davon öffnet sich hinter einem zweiflügligen Gartenportal ein gekiester Hofraum, von dem aus die Villa im SW, das Ökonomiegebäude im NO und das Waschhaus im SO erschlossen sind.

Objektbeschreibung

Villa Ganz (Vers. Nr. 00326)

Zweigeschossiger Massivbau unter Walmdach über einem tonnengewölbten Keller. Aus dem annähernd quadratischen Grundriss tritt im O ein Mittelrisalit unter Walmdach hervor. Ein flacher Mittelrisalit mit Standerker und Balkon sowie drei barockisierende Dachgauben betonen die Hauptfassade im W. Eine grössere Walmgaube belichtet den Dachraum von S. Die Fassaden sind aus Sandsteinquadern gebildet. Das EG hebt sich durch grosse Quader mit ausgeprägte Fugen (Rustika) hervor, im OG sind kleinere Quader mit geglätteten Fugen in einer Ebene gehalten. Die östliche Seite verputzt und weiss gestrichen ist. Ein leicht vorstehender Sockel aus gestocktem Sandstein, ein Gurtgesims sowie ein Zahnschnittfries unter dem profilierten Dachgesims bilden die horizontale Gliederung des Baus. Jede Gebäudeseite weist drei Fensterachsen auf und wird durch leicht heraustretende Eckquader gefasst. Die Fenster haben profilierte Sandsteingewände und auf Konsolen abgestützte Fensterbänke; die Fenster im OG sind durch profilierte Verdachungen betont. Im W ist der Standerker durch Sandsteinpilaster in zwei Fenster und eine mittig stehende Tür gegliedert und über eine doppelläufige gerade Freitreppe vom Garten her erschlossen. Auf dem Türsturz ist eine steinerne Kartusche mit Allianzwapen angebracht. Darüber ist der Balkon durch eine Sandsteinbalustrade gefasst. Die Balkontür wird ebenfalls von zwei Fenstern flankiert und ist mit einem von Konsolen getragenen Segmentgiebel bekrönt. Der Haupteingang liegt in der Mittelachse der Nordfassade und besteht aus einer tief ins Mauerwerk eingesetzten Füllungstür aus Eichenholz mit Oberlichtern. Im Innern ist die Raumausstattung gemäss Literatur zu grossen Teilen bauzeitlich erhalten: Die Räume sind mit mehrfarbigen Parkettböden, Wandtäfer und Stuckaturen ausgestattet. Dekorationsmalereien an Decken und Wänden.

Ökonomiegebäude (Vers. Nr. 00330)

Zweigeschossiger Mischbau über längsrechteckigem Grundriss unter asymmetrischem Satteldach mit sägeverzerrten Ort- und Traufbrettern. Im S thront ein Dachreiter auf dem First. Die horizontalen Bauelemente wie Sockel und Gurtgesims sind in Sandstein ausgeführt; ebenso die die Hauptfassade im W rahmenden Ecklisenen und die beiden Pilaster im EG. Die Westfassade besteht aus einem gemauerten, verputzten EG und einem OG in Sichtfachwerk mit roten Sichtbacksteinausfachungen. Alle Öffnungen haben Segmentbögen: Im EG sind es zwei Türen und zwei Fenster sowie ein Remisen- und ein Stalltor; im OG sind es fünf Fenster. Die Fenster verfügen über verzierte Klappläden. Im EG sind die Fenster- und Türgewände in Sandstein ausgeführt. Die Rahmentüren und -tore sind mit diagonal angeordneten Brettern gefüllt. Der entsprechend der Westseite gestalteten Ostfassade ist ein bretterverschalter Schleppdachanbau vorgesetzt. Die dreiachsigen Giebelseiten zeigen im EG und OG verputzte und weiss gestrichene Fassaden und bretterverschaltete Giebel.

Waschhaus (Vers. Nr. 00328)

Eingeschossiger Mischbau über L-förmigem Grundriss unter Satteldach. Gegen NW öffnet sich eine Vorhalle, die durch zwei das Dachgebälk tragende Sandsteinsäulen charakterisiert ist. Die Fassaden sind verputzt und weiss gestrichen und zeigen eine Bretterverschalung im Kniestock und den Giebeln.

Villa Ganz mit Nebengebäuden

Baugeschichtliche Daten

1870–1871	Bau der Villa Ganz, des Ökonomiegebäudes mit Stall, Remise und Personalkammern und des Waschhauses mit Glättestube, Holzschopf und Schweinestall
1882	Dem Ökonomiegebäude wird im O ein Schopf unter einem Schleppdach angebaut
1930er Jahre	Umbau des Waschhauses, bei dem der Holzschopf und der Schweinestall einem Jägerstübchen und einer offenen Vorhalle weichen
1944–1945	Wiederherstellung von zerstörten Innenräumen im W der Villa Ganz, nachdem ein Bordmaschinengewehr eines amerikanischen Militärflugzeugs durch das Dach bis in den Keller stürzte
1981	Neuer Verputz an der Ostfassade der Villa Ganz und Renovation der Einfriedung
1983	Freilegung der Schablonenmalereien an der Stuckdecke der Eingangshalle der Villa Ganz
1987–1997	Gesamtrenovation des Ensembles, Architekten: Spirig, Kask, Mermod, Zürich
1987–1988	Renovation der Nebengebäude, u. a. Dachrenovation des Ökonomiegebäudes, Anschluss des Ökonomiegebäudes und des Waschhauses an die Zentralheizung
1989–1990	Aussenrenovation der Villa Ganz, u. a. neues Unterdach, Ersetzen von Steinmaterial am Gurtgesims, an den Fensterbänken und -verdachungen sowie am Balkon
1991–1997	Innenrenovation der Villa Ganz, u. a. Restaurierung und Rekonstruktion der Dekorationsmalereien und Farbfassungen der Wände und Decken

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Brunner, Adolph, in: Schweizerische Bauzeitung, 1909, Nr. 19, S. 277.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 06-1976, 25.06.1976, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Embrach, Vers. Nr. 00326, 00328 und 00330, Dez. 1983, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Kurzinventar, Embrach, Inv. Nr. V/N3, V/N4 und VIII/N49, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Zürcher Denkmalpflege, 13. Bericht 1991–1994, Zürich/Egg 1998, S. 64–71.
- Zürcher Denkmalpflege, 20. Bericht 2009–2010, Egg 2015, S. 374.



Villa Ganz mit Nebengebäuden



Villa Ganz mit Nebengebäuden, Villa Ganz (Vers. Nr. 00326), Ansicht von SW, 03.01.2020 (Bild Nr. D101098_01).



Villa Ganz mit Nebengebäuden, im Hintergrund die Villa Ganz (Vers. Nr. 00326), rechts das Ökonomegebäude (Vers. Nr. 00330), links das Waschhaus (Vers. Nr. 00328), Ansicht von SO, 22.03.2019 (Bild Nr. D101098_02).

Villa Ganz mit Nebengebäuden



Villa Ganz mit Nebengebäuden, Ökonomiegebäude (Vers. Nr. 00330), Ansicht von NO, 23.10.2006 (Bild-Nr. D101324_79).